

Sendung zum Nachlesen

Sendetitel:	„gekrönt“
Übertragungsort:	Evangelische Kirche Ramsau am Dachstein Steiermark
Mitwirkende:	Pfarrerin Martina Ahornegger und Team
Musikalische Gestaltung:	Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Ramsau Orgel: Margarita Nosal-Strasser Duett: Magdalena Stiegler und Sabine Hoffmann Musikalische Leitung: Ilse Reiter-Badura, Ilse Reiter-Badura
Konzeption:	Stephan Fritz, Marco Uschmann
Redaktion:	Silvia Schmidt-Kahlert
Redaktion ORF und Regie	Thomas Bogensberger
Produktionsleitung:	Gerhard Adensamer
Kamera:	Alexander Stangl, Wolfgang Hirschl, Gabriele Kitting
Technische Leitung	Alexander Schindelar
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Evangelische Pfarrgemeinde Ramsau Ramsau 88 8972 Ramsau am Dachstein Österreich E-Mail: gottesdienst@orf.at

Sendung zum Nachlesen

Vorfilm

... **Martina Ahornegger**: Guten Morgen und herzlich Willkommen in der Ramsau am Dachstein. Heute feiern wir das Erntedankfest und schon seit einigen Tagen sind Menschen aus unserer Gemeinde dabei, alles für das Fest vorzubereiten.

Hier beim Haus am Bach am Vorberg wird dieses Jahr die Erntekrone gebunden. Ein Kunstwerk aus Blumenspenden umliegender Gärten und Getreide, das auf der Ramsau angebaut wird.

Musik

Eröffnung

Martina Ahornegger: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Das Erntejahr geht zu Ende. Und das Erntedankfest ist der krönende Abschluss. Der Dank macht unsere Herzen weit. Wir danken für Gottes Mitgehen und seinen Segen.

Diese Erfahrung haben schon Generationen vor uns gemacht, wie Gebetsworte aus Psalm 65, (12) unterstreichen:

„Du (Gott) krönst das Jahr mit deinem Gut und deine Spuren triefen von Segen.“

Auch wir sind eingeladen uns das Herz „weiten“ zu lassen, indem wir gemeinsam singen:

Sendung zum Nachlesen

Lied „Nun danket alle Gott“ EG 321, 1-3; GL 405

*1. Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zu gut
bis hierher hat getan.*

*2. Der ewigreiche Gott
woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz
und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort
und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.*

Sendung zum Nachlesen

*3. Lob, Ehr und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne
und Gott, dem Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinigen Gott,
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird
so jetzt und immerdar.*

[T und M: Martin Rinckart (um 1630)1636
Melodiefassung nach Johann Crüger 1647]

Psalm 104

Julian Schrempf: Du begeisterst mich bis in den letzten Winkel
meines Herzens, Gott;
dein Name strahlt wie ein helles Licht, das ich bestaune.

Viola Lies: Du umgibst dich mit dem schönsten Schmuck:
mit deiner wunderbaren Schöpfung,
als hättest du dich in Sonnenstrahlen gekleidet.

Julian Schrempf: Die Elemente gehorchen den Gesetzen, die du
ihnen gegeben hast.
Die Erde dreht sich in ihrer Bahn,
und ihre Pflanzen liegen wie ein bunter Gürtel zwischen den Meeren.

Sendung zum Nachlesen

Viola Lies: Der Regen netzt die trockene Erde, und alles wird grün.
Berg und Tal wechseln sich ab wie die Gezeiten.
Alles hat seinen Raum, und nichts setzt sich darüber hinweg.

Julian Schrempf: Die Erde bringt Nahrung hervor für Tier und Mensch,
und Brot und Wein gibt es für uns, damit Leib und Seele sich stärken.

Viola Lies: Die Vögel hoch in den Bäumen, das Wild in den Felsen,
die Tiere auf dem Felde von den Größten bis zu den Kleinsten:
Sie alle leben ihr Leben, wie du es bestimmt hast.

Julian Schrempf: Mond und Sonne bewirken Nacht und Tag.
In deiner Schöpfung tun wir unsern Dienst.
Großer Gott, was hast du alles geschaffen, unvorstellbar.

Viola Lies: Du hast allem einen tiefen Sinn gegeben, und unsere Erde
ist reich an Ertrag.
Alle Lebewesen warten auf deine gute Hand,
die Nahrung spendet und Leben für alle.

Julian Schrempf: Wo du ausatmest, da können wir Luft holen,
und das Leben beginnt immer wieder neu.
Du begeisterst mich, lieber Gott. Wunderbar!

Sendung zum Nachlesen

Viola Lies: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist...

Gemeinde: wie es war im Anfang, jetzt und immerdar...

Lied „Lobsinget dem Schöpfer“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

[T u. M.: Klaus Heizmann
© 2001 Haus der Musik, Wiesbaden]

Tagesgebet

Martina Ahornegger: Gott, du Schöpfer aller Dinge,
wir kommen heute zu dir mit unserem Dank,
mit allem, was uns jubeln und staunen lässt.
So viel ist uns geschenkt.
So vieles anvertraut.
Du krönst das Erntejahr nicht nur mit Früchten des Feldes, sondern
auch mit Früchten unserer Schaffenskraft.
Unsere Schwäche, unser Versagen, krönst du mit Gnade und
Barmherzigkeit.
Das macht frei, das hebt den Blick zu dir,
macht zuversichtlich und bereit zum Teilen.
Dir sei alle Ehre, heute und in Ewigkeit. Amen.

Amen. Amen. Amen.

Sendung zum Nachlesen

4 Wortmeldungen

Sabine Hoffmann: Ich bin so dankbar sein, wenn ich dieses Erntedankkörbchen ansehe, das Michael und ich gerade hier nach vorne getragen haben.

Denn dieses Körbchen steht stellvertretend für alle Körbchen und alle Gaben, die unsere Kindergartenkinder jedes Jahr zu Hause mit ihren Familien vorbereiten, die sie bringen und die wir dann gemeinsam in die Kirche tragen.

Erntedank bedeutet für uns im Kindergarten, dass wir von der Schöpfung erzählen, von dem großen Schöpfer, von Gott, der die Natur und unsere wunderschöne Heimat gemacht hat, der uns mit so vielen Gaben unglaublich reich segnet.

Das Erntedankfest bietet uns die Möglichkeit, den Dank für alles Gute, mit dem wir gesegnet sind, in die Kinderherzen zu pflanzen. Und über das Jahr sehen wir, wie dieser Same, dieser Dank, wächst.

Deswegen berührt es mich jedes Jahr immer wieder aufs Neue, wenn ich sehe, wie ihr nicht nur gerne empfangt, sondern dass diese Bereitschaft zu geben und zu teilen in unserer Gemeinschaft, in unserer Gemeinde, so groß ist.

Deshalb von Michael und von mir noch einmal an alle ein großes, stellvertretendes: „DANKE!“

Birgit Tritscher: Die Blumen symbolisieren für mich Wachsen und Gedeihen.

Blühen in bunten Farben.

Wie einige wissen, mag ich die Blumen und schmücke damit gerne mein Haus.

Sendung zum Nachlesen

Für mich sind die Blumen das Lächeln der Natur und der Schöpfung. Gleichzeitig will ich mit ihnen auch danke sagen für das Aufblühen der vergangenen Sommersaison, für die vielen Urlauber und Gäste, die wieder zu uns kommen konnten, besonders nach der ruhigen und nicht gerade einfachen Zeit im Winter.

Ich bin dankbar, dass ich von Gott für die Arbeit jeden Tag neue Kraft und Freude kriege, um eine gute Gastgeberin zu sein und um für meine Gäste da sein zu können.

Bernhard Gerharter: Ich habe euch heute einen Stein mitgebracht, als Dank dafür, dass wir von einer so schönen Bergwelt umgeben sind.

Als Dank dafür, dass wir leben dürfen, wo andere Urlaub machen.

Es ist aber nicht immer Sonnenschein für manchen von uns. Wenn wir von der Bergrettung zum Einsatz gerufen werden, zu jeder Tag- und Nachtzeit, bei jedem Wetter, ob es stürmt oder schneit, bin ich sehr froh, dass meine Kameraden und ich immer wieder gesund und unverletzt nach Hause zu unseren Familien zurückkommen.

Es kann jeder von uns in eine schwierige Lage geraten, oft schneller als gedacht. Und wenn dann die ersehnte Hilfe kommt, ist Erleichterung und Dankbarkeit zu spüren. Und wir von der Bergrettung sind dankbar, dass Gott immer mit uns ist.

Reinhold Bachler: Ich bin so dankbar für unsere Hausbibel, die viele Generationen lang bei uns am Rittisserhof gehütet wurde wie ein Schatz.

Sie hat in schwierigen Zeiten stark gemacht und geprägt.

Sendung zum Nachlesen

Durch das Wort Gottes wurde in vielen Familien bei uns auf der Ramsau ein gutes Fundament geschaffen, das geholfen hat in allen Lebenslagen einen guten Weg zu finden.

Die Bibel soll uns auch weiterhin Lebenshilfe und Wegweiser sein. Ich bin dankbar für den Halt, den das Wort Gottes gibt.

Lied „Wir pflügen und wir streuen“ EG 508, 1

*Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, doch
Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf und träuft,
wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.*

*Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt
ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!*

[T: Nach Matthias Claudius 1783
M: Hannover 1800]

Glaubensbekenntnis

Martina Ahornegger: Wir bekennen unseren Glauben an den, der uns so reich beschenkt:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

Sendung zum Nachlesen

empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

*„Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth.
Alle Land sind seiner Ehre voll.
Halleluja, halleluja.“*

Sendung zum Nachlesen

Predigt

Martina Ahornegger: Halleluja, ja, gelobt sei Gott, der uns so vieles schenkt.

Ihm zur Ehre wurde diese Krone gebunden. Mit Liebe, kunstvoll und schön.

Als Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit für alles, was unser Leben reich macht.

Vieles ist uns geschenkt, nichts einfach selbstverständlich. Das zu erkennen ist wichtig und Gott zu loben, schlicht angemessen und erhebend.

Von vier unserer Gemeindeglieder haben wir gehört, wofür sie ganz individuell dankbar sind: Für das Wachsende und Blühende, die Früchte des Gartens, des Feldes und der eigenen Arbeit. Für die Schöpfung, die Schönheit unserer heimatlichen Bergwelt, für gutes Teamwork und für das haltgebende Wort Gottes. Vier Stimmen, die sich ergänzen lassen, durch das eigene Empfinden, die eigene Dankbarkeit. Doch dankbar sind wir's? Bist du's?

Dankbar bin ich nicht immer. Dafür braucht es schon eine entsprechend geschärfte Wahrnehmung. Was meine ich damit?

Am Dachboden, beim Verstauen der zu klein gewordenen Kindersachen, ist mir unlängst das hier in die Hände gefallen und dann ist meine Tochter zu mir gestoßen und hat mich gefragt: „Mama, wem willst Du diese Krone aufsetzen?“

Eine gute Frage.

Eine Frage, die mich stutzen hat lassen.

Sendung zum Nachlesen

Ein Moment, der mich genötigt hat zu überlegen, was mir wertvoll ist, wofür ich zutiefst dankbar bin.

Ja, „wem“ oder vielleicht auch „welcher Sache“ würden Sie, würdest Du diese Krone aufsetzen?

Ich hab' mal ein bisschen auf unserem Kirchplatz herumgefragt, wo fast immer viel los ist, und da kam einiges zusammen, was als „krönenswert“ empfunden wird:

die Mamas und Papas, die Kinder, die Omas und Opas, das Pflegepersonal, der Hausarzt, die gute Tourismussaison, die eigenen vier Wände, das Kuscheltier. Auch große Worte wie „das Leben an sich“, Freiheit und Frieden wurden genannt, und ja, auch Gott war dabei!

Und das Schönste für mich: dieses Strahlen, dass sich nach angestrengtem Überlegen über das jeweilige Gesicht ausgebreitet hat. Denn Dank befreit zur Freude. Und die wiederum steckt an und richtet auf! Ja, Dankbarkeit fühlt sich tatsächlich richtig gut an.

Und doch: wie oft ist uns nicht zum Danken zu Mute? Von krönenden Momenten keine Spur! Die vergangenen Wochen und Monate haben auch ganz anderes sehen und erfahren lassen: persönliche Erschütterungen, durch Krankheit, familiäre Zerwürfnisse, den Verlust eines geliebten Menschen, den Verlust von Hab und Gut. Es gab und gibt Flutkatastrophen auf der einen und Dürre und Brände auf der anderen Seite, Corona ist noch immer nicht passé und die diesbezügliche Diskussion dividiert weiter auseinander.

Sendung zum Nachlesen

Auch das: Realität am heutigen Erntedanksonntag.

Wie damit umgehen? Wohin mit allem, was mich beschwert?

Wir hören Worte Jesu aus dem Matthäusevangelium 11,28-30:

Lesung Halleluja

Julian Schrempf: 28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. 29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

(Lutherübersetzung 2017)

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Halleluja!

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Predigt 2

Martina Ahornegger: Womit krönt uns Jesus?

Haben Sie, habt Ihr es noch im Ohr

Seine Einladung: kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken?

„Erquicken“ ist ein altes Wort. Nicht mehr so gängig. Gemeint ist „Ruhe geben“, „aufatmen lassen“.

Jesus gönnt uns sozusagen mit einer Pause. Denn ja, die Lasten, die Belastungen sind da. Spüren Sie den Druck auf den eigenen Schultern?

Sendung zum Nachlesen

Was andere tragen, stelle ich oft fest, ist viel schwerer als mein Päckchen. Trotzdem ist mir auch meines an manchen Tagen zu schwer, und ich denke: Ich muss eine Pause machen, die Schultern hängen lassen und dann kreisen, einmal vorwärts, einmal zurück.

Sich selbst Gutes tun, eine Kunst, die ich leider nicht wirklich gut beherrsche. Denke ich an die Worte Jesu, so verhält es sich aber ohnehin anders:

Da muss ich mir nicht selbst Gutes tun.

„Kommt her zu mir“, sagt Jesus, „ich will euch Ruhe geben.“ Ich bin derjenige, der das kann und der das macht. Es gibt Dinge, wesentliche Dinge, die könnt ihr euch sowieso nicht selbst geben. Ihr seid darauf angewiesen, dass ihr sie geschenkt bekommt:

Neue Zuversicht, mitten im Sturm. Hoffnung, wo alles aussichtslos erscheint. Vergebung, wo das schlechte Gewissen quält, den Mut für einen Neuanfang.

In Gottes Gnade, die sich auf Golgatha gezeigt hat, ist all das verankert. Der Blick auf das Kreuz von Jesus macht deutlich, wie wenig Gott Last und Leid fremd sind.

Er krönt uns mit Gnade, mit seiner Zuwendung, seinem „Ich bin für dich da“. Das ist, wie wenn mir jemand die Hand auf den Rücken legt und mich spüren lässt, „Du bist nicht allein“. Da hebt sich wieder der Blick. Da werde ich aufgerichtet.

Das ist das eine. Aber Jesus sagt auch: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir.“

Sendung zum Nachlesen

Anders ausgedrückt: Jesus krönt uns mit Zutrauen. Er traut uns zu, auf ihn zu schauen, auf sein Wort zu hören und von ihm zu lernen. Auch das ein Joch, aber ein sanftes. Ein leichtes, weil es nicht getragen ist von einem „Du musst“, sondern einem „Du darfst“, von diesem Zuspruch Jesu: „Ich traue dir das zu!“

Was aber genau?

Ich würde es einmal zusammenfassen mit Gottesliebe und Nächstenliebe, die die Selbstliebe einschließt.

Wie das konkret ausschauen kann, haben wir anhand der vier Symbole von Erntedankkörberl, von Blumen, vom Stein und der Hausbibel schon gehört und vor Augen gestellt bekommen.

Dass Zutrauen motiviert, erleben und sehen wir schon an den Kleinsten. Im Kindergarten wird den Kindern und ihren Familien „zugetraut“ zu teilen. Nicht aus einem Muss heraus, sondern aus freien Stücken. Der Dank dem Schöpfer gegenüber, motiviert zum Weiterschenken. Und dieses Weiterschenken erhebt. Erhebt nicht nur den Beschenkten, - die Erntegaben werden ja weiterverteilt -, sondern auch die Schenkenden.

Mit sichtlichem Stolz, aufrecht und freudestrahlend, bringen die Kinder ihre Gaben mit in den Kindergarten und später gemeinsam hierher in die Kirche.

Ja, dass Teilen „reicher“ macht als Horten, haben wohl die meisten schon erlebt. Jesus traut es uns zu!

Sendung zum Nachlesen

Die Blumen sind ein Zeichen für die Möglichkeit der Gastfreundschaft. Vieles durfte im vergangenen Sommer neu aufblühen.

Gäste konnten in der Region wieder willkommen geheißen werden.

Alles keine Selbstverständlichkeit, wie die Pandemie gezeigt hat.

So wie die Blumen Hege und Pflege brauchen, um ihre Blütenpracht entfalten zu können, brauchen auch die Kräfte der Gastgeber diese

„Pflege“. Die Kunst das Arbeits- mit dem Privatleben in Einklang zu bringen, wird angesichts des bestehenden Personalmangels im

Tourismussektor nicht einfacher. Doch mehrfach habe ich von

Betriebswirten im vergangenen Sommer gehört, dass sie erstmals seit

Jahren wieder einen Ruhetag eingeführt haben und auch, wie gut das

der gesamten Familie tut. Ja, „Pause machen“ - Jesus traut es uns zu!

Der Stein als Verweis auf die heimatliche Bergwelt, ist sicher „der Stein des Anstoßes“ dieser Tage. Der Gletscher schmilzt, Boden wird

versiegelt und zum Spekulationsgut, die uns anvertraute Erde schreit.

Und auch wenn ich keine Patentlösung parat habe, haben wir es doch

alle gemeinsam in Händen. Die Bergretter rücken als Team zum Einsatz

aus. Ehrenamtlich, selbstlos, um zu helfen, um zu retten.

Sie entwickeln gemeinsam eine Strategie, um in Bergnot- Geratene aus ihrer Notlage zu befreien.

Und nur gemeinsam werden wir es schaffen, unserer jeweiligen

Verantwortung vor Ort, rund um diesen Planeten nachzukommen.

Jesus traut es uns zu!

Ja, er traut es uns zu, weil wir dem Schöpfer so wichtig sind, dass er uns die Krone aufgesetzt hat.

Sendung zum Nachlesen

Gott achtet uns wert, mich und dich. Davon zeugt die gesamte Heilige Schrift.

In Psalm 8 wird die betende Frage gestellt: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ Und wir lesen weiter „Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“

Gott achtet uns wert. Er will, dass wir aufrecht und frei durchs Leben gehen. Darum krönt er uns durch Jesus mit Gnade und Barmherzigkeit. Er krönt uns mit Zutrauen. Ja, er gönnt uns ein Herz, dass erfüllt ist von Freude und Dankbarkeit.

Amen.

Duett „Danklied“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

[Text: Sabine Hoffmann u. Inge Lackner

Musik: Johannes M. Roth

Alle Rechte im © Johannes-Music Verlag, Nürnberg

Fürbitten

Martina Ahornegger: Guter Gott,
zu dir kommen wir mit unserem Gebet und bitten dich:

Sabine Hoffmann: Für alle Menschen dieser Erde, die auf unser Teilen, unsere Solidarität angewiesen sind. Öffne uns Herzen und Hände.

Sendung zum Nachlesen

Birgit Tritscher: Für alle, denen die Arbeit und das Leben zur Last wird:

Dass sie dein Mitgehen entlastend erfahren.

Bernhard Gerharter: Für die Schöpfung:

Dass wir unseren Beitrag zu ihrer Bewahrung leisten.

Reinhold Bachler: Für dein Wort:

Dass es ausrichtet, wozu du es gesandt hast. Dass du selbst hineinsprichst in unser Leben, zutrauend, zurechtbringend und wegweisend.

Martina Ahornegger: Dir vertrauen wir uns an, heute, und an jedem neuen Tag.

Amen.

Gebet

Martina Ahornegger: Dank und Bitte liegen an einem Tag wie diesem nahe beieinander. Beides dürfen wir aufgehoben wissen, beim lebendigen Gott. Ich darf Sie Zuhause und alle hier in der Kirche nun einladen, dass wir gemeinsam beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:

Sendung zum Nachlesen

Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Chorlied „Für den goldnen Sonnenschein/Wofür wir danken“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

[Melodie: Doris Hanke, "Für den goldnen Sonnenschein"]

Verabschiedung und Segen

Martina Ahornegger: Wie schön, dass Sie, heute mit uns zusammen diesen Erntedankgottesdienst gefeiert haben. Die Erntekrone bleibt hier in der Kirche, doch vergessen Sie nicht: Gekrönt sind auch Sie.

Sendung zum Nachlesen

Mit dem Zutrauen des Höchsten, mit seiner Güte und Gnade.

Gottes Segen soll uns verbinden und soll Sie, uns alle, stärken für die Woche und alles was kommt:

Sei gesegnet,
ohne die Angst zu haben,
dass nicht genügt,
was du tust.

Sei gesegnet,
ohne die Sorge zu haben,
dass nicht ausreicht,
was du bewegst.

Sei gesegnet
Ohne die Furcht zu haben,
dass nicht zählt,
was du tust.

Du bist gesegnet;
vor Gott
genügt, zählt
und reicht immer aus
seine Gnade.

Sendung zum Nachlesen

So segne und behüte dich,
der gnädige Gott
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

[Text von Hermann Traub, Spuren der Freude, Johannis Verlag Lahr 2001]

Orgelnachspiel: Fuge von Johann Pachelbel

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst bis 18 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)

3. Oktober 2021

„gekrönt“ Ramsau am Dachstein